

Branchenentwicklungen und aktuelle Herausforderungen

Ausblick auf den ifo Branchen-Dialog 2017

Am 8. November 2017 veranstaltet das ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien in Kooperation mit der IHK für München und Oberbayern und dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie den 17. ifo Branchen-Dialog. Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft beleuchten aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen aus branchenspezifischer Perspektive. Im Zuge der diesjährigen Tagung diskutieren ifo-Branchenexperten unter anderem mit Vertretern der OECD, der Europäischen Kommission, aus führenden Unternehmensverbänden sowie Praktikern aus Unternehmen. Im Blickpunkt stehen Themen wie die Produktivitätsentwicklung in der deutschen Industrie und im Dienstleistungssektor sowie die Herausforderungen der Digitalisierung für den Handel und die Baubranche.

IFO BRANCHEN-DIALOG 2017

Mittwoch, 8. November 2017

IHK-Akademie München, Orleansstraße 10–12

9:15 Uhr Begrüßung

Dr. Eberhard Sasse

Präsident der IHK für München und Oberbayern

9:30 Uhr Wirtschaftspolitik

nach der Bundestagswahl

Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest

Präsident des ifo Instituts

11:00 Uhr Kaffeepause

11:30 Uhr FORUM 1 * Industrie

FORUM 2 * Handel

13:00 Uhr Mittagessen

14:00 Uhr FORUM 3 * Bauwirtschaft

FORUM 4 * Dienstleistungen

15:30 Uhr Kaffeepause

16:00 Uhr Ordnungspolitik

in einer digitalisierten Welt

Prof. Dr. Justus Haucap

Direktor des Düsseldorfer Instituts für Wettbewerbsökonomie (DICE)

17:00 Uhr Ausklang

Meist steht bei der Diskussion der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands die gesamtwirtschaftliche Betrachtung im Vordergrund. Für ein tiefgreifendes Verständnis ist jedoch die Beschäftigung mit den einzelnen Wirtschaftssektoren zentral. Der ifo Branchen-Dialog bietet ein etabliertes Forum zum Austausch über aktuelle Entwicklungen in wichtigen Wirtschaftszweigen. In den vier Branchenforen Industrie, Handel, Bauwirtschaft und Dienstleistungen diskutieren Experten aus Unternehmen, Verbänden, Politik und Forschung die aktuellen Trends und Herausforderungen der jeweiligen Wirtschaftszweige.

Eingerahmt werden die Branchenforen von einem Vortrag des ifo Präsidenten *Clemens Fuest*, der über die wirtschaftspolitischen Implikationen der Bundestagswahl und die konjunkturelle Lage Deutschlands und der Welt referiert, sowie einem Vortrag von *Justus Haucap*, Direktor des Düsseldorfer Instituts für Wettbewerbsökonomie und ehem. Vorsitzender der Monopolkommission der deutschen Bundesregierung, zum Thema »Ordnungspolitik in einer digitalisierten Welt«.

Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über die Branchenentwicklungen und Fragestellungen geboten, die in den einzelnen Branchenforen während des ifo Branchen-Dialogs diskutiert werden. Der ifo Branchen-Dialog wird erneut vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie gefördert und von der IHK für München und Oberbayern unterstützt. Weitere Informationen sowie Anmeldungen unter www.cesifo-group.de/branchendialog.

FORUM INDUSTRIE: PRODUKTIVITÄTS- ENTWICKLUNG – WO STEHT DIE DEUTSCHE INDUSTRIE UND IHRE BRANCHEN?

Seit 2014 befindet sich die deutsche Industrieproduktion wieder auf einem moderaten Expansionspfad. Die Exporterfolge der jüngeren Vergangenheit sind jedoch kein Selbstläufer und stehen im Ausland zunehmend in der Kritik. Den potenziell negativen Folgen des Brexit und der protektionistischeren Gangart der US-amerikanischen Regierung für die globalen Handelsströme wird sich das Verarbeitende Gewerbe nur schwer entziehen können. *Klaus Wohlrabe*, stellvertretender Leiter des ifo Zentrums für Konjunkturforschung und Befragungen, zeigt auf, wie diese Ereignisse sowie der Ausgang der Bundestagswahl im September die Erwartungen der Unternehmen an die künftige Entwicklung beeinflusst haben und wie sich die konjunkturellen Aussichten des Verarbeitenden Gewerbe für 2018 darstellen.

Im Hinblick auf die Herausforderungen eines sich wandelnden handelspolitischen Umfeldes ist es für die deutsche Industrie umso wichtiger, ihre Wettbewerbsfähigkeit durch eine positive Produktivitätsentwicklung zu erhalten. In vielen entwickelten Volkswirtschaften hat sich das Produktivitätswachstum jedoch verlangsamt. Obwohl sich die Arbeitsproduktivität im Verarbeitenden Gewerbe hierzulande im Sektorenvergleich noch relativ gut entwickelt, hat auch sie an Dynamik eingebüßt. *Christina Timiliotis*, Volkswirtin in der Wirtschaftsabteilung der OECD, stellt die Produktivitätsentwicklung der deutschen Industrie den entsprechenden Produktivitätsverläufen der wichtigsten (teils aufstrebenden) globalen Wettbewerber gegenüber und nennt Gründe und Konsequenzen des unterschiedlichen Abschneidens.

Auch innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes entwickelt sich die Produktivität nicht homogen. *Michael Ebnet*, stellvertretender Redaktionsleiter des Berichtssystems »Branchen special« im ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien, analysiert die divergierenden (Arbeits-)Produktivitätsverläufe der deutschen Industriebranchen. Ein ausgesprochen erfreuliches Branchenbeispiel ist die Automobilindustrie. Sie konnte in den letzten Jahren deutlich überdurchschnittliche Produktivitätsfortschritte vorweisen und war zusammen mit den Herstellern von Datenverarbeitungsgeräten sowie elektronischen und optischen Erzeugnissen der wesentliche Treiber dafür, dass die deutsche Industrie überhaupt noch nennenswerte Produktivitätszuwächse generierte. *Manuel Kallweit*, Leiter der Abteilung Märkte, Analysen, Rohstoffe, Statistik im Verband der Automobilindustrie (VDA), erläutert die Hintergründe dieser positiven Entwicklung und bespricht die aktuellen Herausforderungen der im Umbruch stehenden – neben dem Maschinenbau – wichtigsten deutschen Industriebranche.

FORUM HANDEL: DAUERBRENNER DIGITALISIERUNG – HANDEL IM UMBRUCH

Während die Umsätze im Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) schwanken, entwickeln sich die nominalen Umsätze im Einzelhandel weiterhin positiv. *Sabine Rumscheidt*, ifo Zentrum für Konjunkturforschung und Befragungen, zeigt auf, dass die positive Entwicklung vor allem auf den fortgesetzten Beschäftigungsaufbau und dem daraus resultierenden Anstieg der Löhne und Gehälter zurückzuführen ist. Auch die gestiegenen Tariflöhne und die Zunahme der monetären Sozialleistungen, die unter anderem von der kräftigen Rentenanpassung getrieben ist, haben sich positiv auf die Umsätze des Einzelhandels ausgewirkt.

Ungeachtet der positiven Umsatzentwicklung im Einzelhandel befindet sich der Handel durch die Digitalisierung im Umbruch. Mit der Digitalisierung verändern sich die Wertschöpfungsketten bis zum Kunden; grundlegende und bestehende Geschäftsmodelle im Handel werden in Frage gestellt. Knapp zwei Drittel der deutschen Einzelhändler haben sich einer ifo-Umfrage zufolge bislang noch nicht auf den Online-Vertrieb eingestellt. Dabei gehört Deutschland, neben USA, China, Großbritannien und Japan, zu den wachstumsstärksten Märkten für Online-Geschäfte. Gleichzeitig bietet der E-Commerce Händlern die Chance, sich rasch international neue Märkte zu erschließen. Umgekehrt werden auch für deutsche Kunden die Online-Bestellungen über Landesgrenzen hinweg attraktiver.

Eine Einschätzung aus der Praxis bietet *Günther Guder*, Geschäftsführender Vorstand des Bundesverbandes des deutschen Getränkefachgroßhandels, der die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung in der Getränkebranche darstellt. Dabei präsentiert er unter anderem aktuelle Befragungsergebnisse, die Themen wie beispielsweise Online-Präsenz der Verbandsmitgliedfirmen durchleuchten.

Ein Einblick in die Aktivitäten des Immobiliendienstleisters ECE wird das Thema weiter vertiefen. ECE plant und managt unter anderem zahlreiche Einkaufszentren. Herr Nikolaus Thätner, der die Münchner ECE Center betreut, führt aus, wie das Unternehmen den Trend zur Digitalisierung aufgreift und innovative Serviceangebote für den Einsatz im stationären Handel entwickelt, um eine optimale Verbindung zwischen Online- und Offline-Kanälen zu schaffen.

FORUM BAU: KANN DIE DIGITALISIERUNG DAS BAUEN DEUTLICH BESCHLEUNIGEN?

Im Forum Bau stellt ifo-Bauexperte *Ludwig Dorffmeister*, ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien, die aktuellen Entwicklungen im Bausektor vor. Ihm zufolge dürften auch im laufenden Jahr die Bauleistungen kräftig zunehmen. Der Wohnungsbau, auf den etwa 60% aller Bauaktivitäten hierzulande entfallen, bleibt dabei die Wachstumslokomotive. Aber

auch der Nichtwohnbau wird 2017 wieder stärker zulegen.

Im Wohnungsbau kommen die Impulse weiter vom Neubausektor. Da die Wohnraumknappheit über die letzten Jahre in etlichen Ballungsgebieten deutlich zugenommen hat, konzentriert sich die Bautätigkeit zunehmend auf die Errichtung von Mehrfamiliengebäuden. Hierfür ist die gestiegene (Flüchtlings-)Zuwanderung bzw. die ausgeprägte Binnenwanderung verantwortlich. Niedrige Zinsen, fehlende Anlagemöglichkeiten, günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie das verstärkte Engagement der öffentlichen Hand beflügeln die Baunachfrage zusätzlich. Gleichwohl gibt es massive Probleme bei der Realisierung genehmigter Vorhaben sowie bei der Mobilisierung neuer Bauflächen. Die stark gestiegenen Bau(neben-)Kosten verhindern ebenso eine raschere Ausweitung des Wohnungsangebotes.

Auch wenn sich die Nachfrage der Unternehmen nach Bauleistungen zuletzt wieder deutlich erhöht hat, so ist mittelfristig wieder mit einer Marktberuhigung zu rechnen. Die unterdurchschnittliche Entwicklung der Unternehmensinvestitionen seit der Finanzkrise hat wohl nicht nur wirtschaftliche (z.B. Auslandsnachfrage) und politische (z.B. Brexit), sondern auch strukturelle Ursachen wie beispielsweise die veränderte Wirtschaftsstruktur oder die fortschreitende Digitalisierung, wodurch wiederum immaterielle Investitionsgüter an Bedeutung gewinnen. Der öffentliche Bau profitiert auch weiterhin von der Investitionsoffensive des Bundes im Verkehrssektor. Daneben werden ein nochmals aufgestocktes Förderprogramm des Bundes für finanzschwache Gemeinden sowie die verbesserte kommunale Finanzlage die Baunachfrage anheizen.

In Zeiten wie diesen, in denen der Bedarf an zusätzlichen Wohnungen, an energetischen Modernisierungsmaßnahmen oder auch an Brückensanierungen extrem hoch ist, rücken die Möglichkeiten zu einer Beschleunigung der planerischen, behördlichen und baulichen Prozesse in den Blickpunkt. Möglicherweise kann die Digitalisierung (z.B. durch das digitale Bauwerksdatenmanagement *Building Information Modeling*, kurz BIM) das Ausmaß der Verzögerungen zukünftig deutlich beschränken. Hierzu wird unter anderem *Jürgen Melzner* vom Bauunternehmen W. Markgraf GmbH & Co KG seine Einschätzung geben. Er ist Mitglied im Arbeitskreis Digitalisierung des Bauindustrieverbandes sowie im Verein „buildingSMART“. Während der Wartungszustand oder das Leistungspensum der eingesetzten Baumaschinen inzwischen schon digital erfasst werden, besteht im Ausbau bzw. im Handwerk noch großes Potenzial, was etwa die Abstimmung mit anderen Gewerken auf der Baustelle betrifft.

FORUM DIENSTLEISTUNGEN: PRODUKTIVITÄTS-SCHWÄCHE IM DIENSTLEISTUNGSBEREICH

Aktuell berichten die unternehmensnahen Dienstleister im Rahmen der ifo Konjunkturumfrage von einer im Durchschnitt guten Entwicklung ihrer Geschäftssituation. Ausgehend von dieser sehr günstigen wirtschaftlichen Lage sieht jedoch ein zunehmender Anteil der befragten Firmen kein weiteres Verbesserungspotenzial. Dieses Bild zeigt sich insbesondere im Grundstücks- und Wohnungswesen. Nachdem sich die Geschäftssituation in diesem Bereich deutlich verbessert hat und der entsprechende Indikator seit nunmehr fast zwei Jahren auf hohem Niveau nahezu stagniert, erwarten deutlich weniger Firmen eine weitere Verbesserung ihrer Geschäftssituation. Auch Spediteure berichten von einer überdurchschnittlich günstigen Geschäftslage, sind jedoch im aktuellen Jahr weniger optimistisch bezüglich des Geschäftsverlaufs in naher Zukunft. Die baunahen Dienstleistungsbereiche der Architektur- und Ingenieurbüros profitieren von der verstärkten Bautätigkeit in Deutschland und beurteilen ihre Situation entsprechend positiv, dennoch zeigen sie sich skeptisch, ob diese positive Entwicklung in den kommenden sechs Monaten anhält. *Przemyslaw Wojciechowski*, ifo Zentrum für Konjunkturforschung und Befragungen, beleuchtet im Dienstleistungsforum die Ursachen für dieses positive konjunkturelle Bild.

Dieses Bild wird allerdings von der schon seit langem konstatierten Produktivitätsschwäche im deutschen Dienstleistungssektor getrübt. Im diesjährigen Dienstleistungsforum diskutieren die Experten *Wolfgang Eichert* und *Richard Kühnel* die Produktivitätsschwäche im deutschen Dienstleistungssektor.

Wolfgang Eichert verantwortet seit 2015 den Bereich Europäische Makroökonomik und Finanzmärkte des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI) am Standort Brüssel. Er hat sich in mehreren Studien mit der Produktivitätsschwäche in Deutschland im internationalen Vergleich beschäftigt. Auch wenn sein Schwerpunkt aufgrund seiner Tätigkeit auf der Industrie liegt, beschäftigt er sich vertieft mit den unternehmensnahen Dienstleistungen, in denen die Produktivitätsschwäche im internationalen Vergleich besonders ausgeprägt ist.

Auch *Richard Kühnel*, Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland, sieht im internationalen Vergleich Schwächen im deutschen Dienstleistungssektor. In seinem Vortrag wird er auf die Reformempfehlungen der Kommission für den deutschen Dienstleistungssektor als deutschen Beitrag zu einem europäischen Reformprozess eingehen.